

Es gibt ein altes deutsches Sprichwort: Zeige mir deine Freunde und ich sage dir, wer du bist. Leider scheinen die Organisatoren des so genannten Lebensschützerkongresses im Schönblick dieses Bonmot nicht zu kennen. Wie ist es sonst möglich, dass Leute wie zum Beispiel Birgit Kelle eingeladen werden, die schon vor vielen Jahren ausgerechnet mit Beatrix von Storch (!) eine Kampagne gegen den baden-württembergischen Bildungsplan organisierte. Sie befürchtete damals eine „Sexualisierung junger Menschen“. Dass aber gerade Aufklärung notwendig ist, sieht man an den Missbrauchs-Skandalen, die in den letzten Jahren ruchbar wurden. Hinzu kommt ein Frauenbild, welches Gott sei Dank in Mitteleuropa inzwischen nicht einmal mehr belächelt wird. Ob eine Frau heiraten und Kinder haben möchte (in dieser Reihenfolge natürlich), sollten wir getrost jedem weiblichen Wesen selbst überlassen. Lange genug mussten sie auch dafür kämpfen, dass die Kriminalisierung durch den § 218 abgeschafft wird. Und es ist erst Wochen her, dass GynäkologInnen diese Leistung auch erwähnen dürfen. Dass letztlich nur das traditionelle Familienbild gelten soll – geschenkt! Wir werden die Zeit nicht zurückdrehen lassen. Unvergesslich: Das angewiderte Gesicht der Beatrix von Storch auf der Zuschauertribüne des Bundestages, als die Ehe für alle beschlossen wurde. Und letzteres ist auch gut so! Wir brauchen keine selbsternannten Lebensschützer, die in Wirklichkeit nur eines wollen, nämlich anderen ihr angestaubtes Menschenbild vorschreiben. Gott / Göttin schütze uns vor diesen „Lebensschützern“ – vielleicht mit dem schwäbischen Spruch: Herr, schmeiss Hirn raa.